

K.O.B.R.A.-Erklärung

zu Strafverfahren gegen ein Opfer von Polizeigewalt



Datum: 01.05.10

Montag, 10.5. um 8.30 Uhr:

**Zweiter Versuch im Strafverfahren um
Polizeigewalt am Amtsgericht Frankfurt**

Schützen Staatsanwaltschaften und Gerichte gewalttätige Polizeibeamte? Darf man Polizisten beschimpfen, die unrechtmäßig verprügeln?

Angeklagt ist ein Aktivist. Der soll im Rahmen einer polizeikritischen Demonstration in Frankfurt Polizisten beleidigt haben. Die Szene ist auf dem Video klar zu erkennen, dass die Polizei selbst gefertigt hat. Nicht angeklagt sind die Polizeibeamten. Die haben – auch das zeigt der Video – den Angeklagten vorher geschlagen. Grundlos, denn gewehrt hat der sich nicht. „Das ist die Logik der meisten Strafanzeigen in Konflikten zwischen Demonstranten und Polizei“, kritisiert der Angeklagte Jörg Bergstedt seine Verfolger aus Staatsanwaltschaft, Polizei und Gerichten. „Und mit diesen Anzeigen wird dann Politik gemacht, wenn zunehmende Brutalität von Polizisten zu mehr Angriffen auf die Polizei umgedeutet und härtere Gesetze gefordert werden“. Bergstedt ist seit Jahren Kritiker von Polizei und Justiz, hat mit mehreren Veröffentlichungen Fälschungen und Falschaussagen öffentlich gemacht. Immer wieder ist er deshalb von Verfolgungsbehörden angegriffen und vor Gericht gestellt worden. Doch die Stellung des Angeklagten bietet ihm Chancen, sein Wissen vorzutragen und den jeweiligen Fall als neue Recherche in die Reportagen aufzunehmen: „Ich stelle die Fragen, die Täter in Uniform sind Zeugen im von ihnen selbst angezettelten Verfahren,“, kündigt er eine intensive Beweisaufnahme über die Abläufe an.

**Der Prozess findet am Montag, den 10. Mai um 8.30 Uhr im
Amtsgericht Frankfurt, Hammelsgasse 1 (Raum E 23, 2. Stock)
statt. Die Verhandlung ist öffentlich.**

Absender:
**K.O.B.R.A.
Koordination & Beratung
für Repressionsschutz &
Antirepression**

Hinweis:
Diese Presseinfo ist keine Stellungnahme „der“ Gruppe K.O.B.R.A., denn diese Gruppe gibt es nicht. Vielmehr ist es eine Anlaufstelle, in der Menschen mit ihren Ideen aktiv werden können. Ziel ist, Informationen über Repressionsmethoden und emanzipatorische Alternativen zu veröffentlichen und Menschen zu helfen, sich gegen die Übergriffe von Polizei und Justiz zu wehren. Alle Stellungnahmen unter dem Namen K.O.B.R.A. erfolgen anonym. Das von den Nazis gegen jüdische Rechtsanwälte gerichtete Rechtsberatungsgesetz gilt bis heute und stellt Rechtsberatung durch Personen, die der Staat dazu nicht legitimiert hat, unter Strafe. AktivistInnen bei K.O.B.R.A. missachten dieses Gesetz bewusst und fordern den Staat auf, tätig zu werden, damit ein Gerichtsprozess dieses Gesetz demaskieren kann.

Gegen autoritäre Politik,
Strafe und Kontrolle!
Für Autonomie und Kooperation!



**K.O.B.R.A.
c/o
Projektwerkstatt**

Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/90328-3, Fax -5
Handy 01522-8728353

E-mail: kobra@projektwerkstatt.de
www.projektwerkstatt.de/antirepression

Bahnhof: Saasen

Zum verhandelten Fall:

Vor gut einem Jahr war er auf einer Demonstration gegen Polizeiwilkkür in Frankfurt von den Uniformierten entdeckt und ab dem Moment immer wieder gezielt attackiert wurden. Schließlich wurde er festgenommen, in den Innenhof gezerrt und dort – am Boden liegend – verprügelt. Als Reaktion beschimpfte er die Polizei und erhielt prompt eine Anzeige wegen Widerstand und Beleidigung. Das Ermittlungsverfahren gegen die prügelnden Polizisten wurde sofort eingestellt, obwohl ein Polizeivideo das Geschehen genau dokumentiert.

Bergstedts Prognose für das Verfahren in Frankfurt ist eher düster: „Der Richter wird die Beamten schützen wollen. Ich erwarte ein Verfahren, in dem mir meine prozessoralen Rechte genommen werden, die Öffentlichkeit möglichst weit eingeschränkt wird und ich kaum Anträge stellen kann.“ Der Prozess diene der Vertuschung von Polizeigewalt und der Aburteilung derer Opfer. Diese immer wieder aufzudecken, hat sich der Angeklagte seit Jahren zu einem Themenschwerpunkt gemacht. Entstanden ist unter anderem sein Buch „Tatort Gutfleischstraße“. Die spektakulärsten Fälle hat Bergstedt unter dem Titel „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“ als Bilderschau zusammengestellt und zieht damit durch die Lande. Die Staatsanwaltschaft Wiesbaden schiebt seit Jahren ein Ermittlungsverfahren gegen etliche Richter, Polizeibeamte einschließlich Staatsschützern und dem hessischen Innenminister vor sich her. Methoden aus dem dritten Reich seien zur Anwendung gekommen, hatte schon das Oberlandesgericht Frankfurt geurteilt (20 W 221/06). Bergstedt dazu: „Die werden dieses Verfahren mit allen Mitteln verhindern wollen, um Polizei und Justiz das Image zu retten“. Der mehrfach von gefälschten Tatvorwürfen Betroffene will das nun in Frankfurt anstehende Verfahren nutzen, um die Methoden gerichteter Justiz im Fall von Polizeigewalt zu thematisieren. Der vorgesehene Amtsrichter ist für den Angeklagten kein Unbekannter. Bereits die Vorphase war eine Aneinanderreihung von Pannen und Nichtbeachtung durch das Gericht. Zudem musste Bergstedt im September vom Zuschauerraum mit ansehen, wie ein Richter desselben Gerichts in einem anderen Verfahren einer Angeklagten alle vom Gesetz her vorgesehenen Rechte verweigerte. „Die Staatsanwältin stimmte jeder Rechtsbeugung zu – und meine Strafanzeige wegen Rechtsbeugung wurde sofort niedergeschlagen,“, fürchtet Bergstedt die gleiche Grundeinstellung von Richter und Staatsanwaltschaft auch in seinem Verfahren.

- Mehr Informationen zum Verfahren:
www.projektwerkstatt.de/antirepression/prozesse/jukss/haupt.html
- Internetseite „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“ mit den Recherchen zu Justiz- und Polizeimethoden: www.fiese-tricks.de.vu

Der Termin:

**10.5., 8.30 Uhr im Amtsgericht Frankfurt,
Hammelsgasse 1 (Raum E 23, 2. Stock)**